

Beim Thema Raumplanung tut sich ein Spannungsfeld auf wie bei kaum einem anderen Thema. Warum? Hier sollen gesellschaftliche Ansprüche resp. Vorstellungen über das Funktionieren unseres Staates (Stichwort: nachhaltige Entwicklung) mit individuellen Wünschen nach einem eigenen Haus oder auch mehr unter einen Hut gebracht werden.

Editorial



Barbara Rheinberger
Präsidentin der LGU

Ein Kunststück, das wohl niemandem gelingen wird. Es werden also Abstriche notwendig sein — und da wird es eben emotional. Darf es auch. Ist es etwa nicht ärgerlich, wenn dem Nachbarn sein Boden in der Bauzone liegt und der eigene, eben von Tante Erna geerbte, in der Landwirtschaftszone? Da geht es um Werte, nicht um tradierte, sondern um Geldwerte. Der Wunsch überall bauen zu dürfen, liegt von daher auf der Hand und bis heute wurde diesem Wunsch auch entsprochen; mit nachteiligen Folgen, denen der Staat jetzt mit einem Raumplanungsgesetz entgegenwirken will. Wir müssen uns heute überlegen, wohin uns ein weiteres Laisser-faire führt, welche Entwicklung wir für unser Land wollen: den Stadtstaat oder ein Land, das mit seinen begrenzten Ressourcen für die Nachwelt erhalten werden soll.

3 Stadtstaat Liechtenstein

4 Ein paar "Eigenheiten" des liechtensteinischen Bodenmarktes

6 Was ist Raumplanung

8 Wenn die Entwicklung wie in den letzten 30 Jahren weitergehen würde...

11 Zielvorstellungen des neuen Raumplanungsgesetzes

12 Mobilität und der Beitrag der Raumplanung

14 Raumplanung in der Alpenkonvention

15 Die Liechtensteinische Ingenieur- und Architektenvereinigung (LIA) zum neuen Raumplanungsgesetz

16 Interview mit Regierungschef Mario Frick

18 Raumplanung? — Raumplanung!

20 Beitrittserklärung zur LGU